

das Wasser seit 150 Jahren 3 Fuß abgenommen hat, möglich auch, daß die Hebung der ganzen Ostküste diese Verminderung des Wasserstandes bewirkt hat; einerlei, der Fjord selbst war ein mildes, friedliches Wasser geworden, an dessen Ufern sich nach und nach die schönsten Marschwiesen abgesetzt hatten, während die Fischerei, vorzüglich im Osten, sich zu einer der ergiebigsten Reichthumsquellen des Volkes erhob; tausende Tonnen gesalzener Heringe wurde jährlich von Aalborg ins Ausland verschifft. Da zerriß die Westsee mit gewaltigen Wellenschlägen den schmalen Sandfaden bei Agger oder Harbödøre wieder, [den sie vor Jahrhunderten selbst gebaut. Dieß geschah nicht, wie man allgemein glaubt durch einen einzigen mächtigen Schlag; ununterbrochen, oft mit Entwicklung riesiger Kraft, hatte die Westsee an der Zerstörung ihres eigenen Werkes gearbeitet; längst waren die Dünen, ihre Hauptwehr, verweht, als die Sturmfluth im Jahre 1825 endlich eine Deffnung brach, und durch diese verwüstend in den Fjord eindrang. Aber die Deffnung schloß sich wieder und erst im Jahre 1832 wurde die Rinne gebildet, das Bett des Aggerkanals. Von da an ging schnell mit der Vertiefung, noch im folgenden Jahre 1833 fuhr man mit Pferden und Wagen über die Landenge, und 1835 segelte das erste Schiff nach Jahrhunderte langer Unterbrechung durch den Aggerkanal. Man hatte also hinreichend Zeit gehabt gegen das Vordringen des Wassers zweckmäßige Verhaltungsmaßregeln treffen zu können; aber nachdem die große Sturmfluth im Jahre 1839 die niedrigen Wiesen aufs Schrecklichste zerstört hatte, und das Meer von da an mit reißendem Strom durch eine tiefe und breite Deffnung floß, dachte der Jütländer daran, daß es doch wohl gerathen sein möchte an die Schließung dieser Pforte zu denken. Große Massen Haide und Schilf wurden zusammen geschleppt um das Loch zu stopfen; aber das Meer nahm bei der ersten Gelegenheit Alles mit fort. Sehr groß ist der Schaden den das Eindringen der Westsee in den Limfjord den an den Ufern liegenden Wiesen zugefügt hat: sie sind alle verwüstet, entweder weggespült oder mit Sand überschwenmt. Am größten war die Verwüstung aber doch auf der Landenge selbst. Da fanden sich unermessliche Strecken herrlicher Marschwiesen, beschützt durch einen Wall von Rollsteinen und Dünen; jetzt ist nicht bloß der Wall weggespült, son-